

Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst

Melodie: Wittenberg (1533)
Satz: Hans L. Hassler (1608)
Text: Johann Kolrose (1558)

1. Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst, so ar-beit' je - dermann um-sonst;
2. Ver - ge-bens, daß ihr früh auf-steht, da - zu mit Hun-ger schla-fen geht
3. Nun sind sein Er - ben uns - re Kind, die uns von ihm ge - ge - ben sind,

wo Gott die Stadt nicht selbst be-wacht, so ist um-sonst der Wächter Macht.
und eßt eur Brot mit Un - ge-mach, dem wem's Gott gönnt, gibt er's im Schlaf.
gleich - wie die Pfeil ins Star-ken Hand, so ist die Ju - gend Gott be-kannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl,
der dieser hat sein Köcher voll;
sie werden nicht zu Schand noch Spott,
vor ihrem Feind bewahrt sie Gott.

5. Ehr sei Gott Vater und dem Sohn,
samt Heil'gen Geist in einem Thron
welchs ihn auch also sei
von nun an bis in Ew'igkeit.

Wo Gott der Herr nicht bei uns hält

Melodie: Wittenberg (1529)
Satz: Melchior Frank (1631)
Text: Justus Jonas, 1493 - 1555

1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält, wenn uns-re Fein-de to - ben, wo er is-
sich ernichtet, im Himmel hoch dort o - ben,
Was Menschen kräfte, soll bil - lig uns nicht schrek - ken, Wenn sie's aufs
er sit - zet, er ho - r' Stätt, des wird ihr'n Rat auf - dek - ken.

ra - els Schutz nicht ist und selber bricht der Feinde List, so ist's mit uns ver - lo - ren,
8 klügste grei - fen an, so geht doch Gott ein an - dre Bahn, es steht in sei - nen Hän - den.

4. Ach Herr Gott, wie reich tröstest du, die gänzlich
sind verlassen. Der Gnaden Tür steht nimmer zu,
Vernunft kann das nicht fassen, sie spricht: „Es ist
nun alls verlorn,“ da doch das Kreuz hat neugeborn,
die deiner Hilfe warten.

6. Den Himmel hast du und die Erd, Herr unser
Gott, gegründet. Gib, daß dein Licht uns helle werd,
laß unser Herz entzündet in rechter Lieb des Glau-
bens dein bis an das End beständig sein. Die Welt
laß immer murren.

Der Morgenstern ist aufgedrungen

Melodie und Satz:
Michael Praetorius (1609)
Text: Daniel Rumpius (15 Jahrh.)

1. Der Morgenstern ist auf - - gedrun-gen, er leucht' t da-her zu die-ser Stun-de hoch
2. Wacht auf, singt uns der Wäch - - ter Stim-me vor Freu - den auf der hohen Zin - ne: Wacht

ü-ber Berg und tiefe Tal _____ zur Freud singt uns der lie - ben En - gel Schar
auf zu die - ser Freudenzeit; _____ der Bräutigam kommt nun ma - chet euch be-reit.

ü-ber Berg und tiefe Tal _____ vor Freud singt uns der lie - ben En gel Schar
auf zu die - ser Freudenzeit; _____ der Bräut - gam kommt nun ma - chet euch be-reit.

3. O heilger Morgenstern wir preisen
dich heute hoch mit frohen Weisen,
du leuchtest vielen nah und fern,
so leucht auch uns, Herr Christus du Morgenstern

Mir nach spricht Christus unser Held

Melodie und Satz:
Johann Hermann Schein (1628)
Text: Johann Scheffler, 1624 - 1677

Ver... nicht Christus, un - ser Held, mir nach, ihr Christen al - - le.
er - läßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schal - - le.

4. Fällt's zu schwer, ich geh vor - an, ich steh euch an der Sei - - te.
ich pfe selbst, ich brech die Bahn, bin al - les in dem Strei - - te.

Nehmt eu - er Kreuz und Un-gemach auf euch, folgt mei - nem Wan - del nach.
Ein bö - ser Knecht, der still mag stehn, sieht er vor - an den Feld - herrn gehn.

5. Wer seine Seel zu finden meint, wird sie ohn mich verlieren; wer sie um mich verlieren scheint, wird sie nach Hause führen. Wer nicht sein Kreuz nimmt und folgt mir, ist mein nicht wert und meiner Zier.

6. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit unsrem Kreuz nachgehen und wohlgenut, getrost und gern in allem Leiden stehen; wer nicht gekämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

